

Arbeiter Stimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbüchler und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang Dresden, Freitag den 5. Dezember 1930 Nummer 283

Glänzende Streiklage für die Taxi-Chauffeure

Dresdner Taxi-Unternehmer wanken schon

Reformistische Bürokratie abgeblüht / KPD besitzt das Vertrauen der Kollegen / Die Dresdner Volkszeitung schweigt
Erwerbslose üben praktische Solidarität / Alles für den Sieg der Streikenden!

Dresden, den 5. Dezember.
Der Streik der Dresdner Taxichauffeure wird unter der unumstrittenen Führung der KPD verheißt fortgesetzt. Alle Mitglieder der Reformisten Brüder und Co. wurden von den Kollegen auf das entschlossenste zurückgewiesen. In der vom Verband einberufenen Versammlung der organisierten Kollegen wurde ein „Hoch auf die KPD“ ausgebracht, ein Zeichen, das sie in den wenigen Tagen des Kampfes durch praktische und wirksame Unterstützung des Kampfes das Vertrauen der übergroßen Mehrheit der Kollegen eroberte.

Autobroschüren sind eine Seltenheit in Dresden. Die Firmen haben die Wagen zurückgezogen und erklärt, daß die Beschädigungen an den Wagen zu groß sind. Die Parkplätze sind völlig leer. Auf dem Altmarkt, dem Post- und Fürstenplatz, am Ring, nirgends ist ein Wagen zu sehen. Die bürgerliche Presse bringt selbst den Druck der Öffentlichkeit, unter dem die Unternehmer stehen, zum Ausdruck. So schreiben die Dresdner Neuesten mit schmerzlichen:

„Die Autobetriebsgesellschaft Dresden hat ihre Wagen, die die Nummern 301 bis 320 und 716 bis 720 tragen, heute nicht ausfahren lassen mit Rücksicht auf die Vorkommnisse am Mittwoch; eine Broschüre wurde zerstört, mehrere Broschüren wurden schwer beschädigt.“

Der bisherige Passivität trat an die Streikleitung der KPD heran und hat eine größere Summe Geldes, wenn sie zuletz, daß er den Betrieb seiner Wagen wieder aufnehmen könne. Die Streikleitung wies Herrn „Angehör“ natürlich ab. Aber die Tatsache, daß dieser Unternehmer — dessen Geschäftshaber Syndikalist Friedrich ist — sich zu diesem Schritt entschließen mußte, zeigt wie die Herrschaften durch die Einmütigkeit der Kollegenschaft bereits lähmend wurden. Organisierte und unorganisierte Kollegen stehen Schulter an Schulter im Kampf gegen den Klassenfeind, überzeugt von der Unbesiegbarkeit ihrer einheitlichen Front. Sozialdemokratische, kommunistische und parteilose Chauffeure verteilten die Streiknachrichten und Flugblätter der KPD. Und in mühevoller Klassenolidarität werden die Taxifahrer von den Erwerbslosen bei dem Streikpostenstreben unterstützt. Verzeiwelt versuchen die reformistischen Kräfte ihr verlorenes Terrain zurückzugewinnen. Herr Brüder mußte sich aber in der Versammlung der KPD davon überzeugen, daß seine ganze Taktik von allen Kollegen als eine niederträchtige Verräterei erkannt und gebremst wird. Nur Beachtung für diese reformistischen Kräfte ist noch vorhanden.

Das Blättchen am Wettinerplatz ist auch völlig sprachlos. Seine langjährige Schwächigkeit, wenn es gilt gegen die KPD zu stehen, ist verstrickt. Den Streik wirklich zu unterstützen, kann es nicht wagen, weil es sonst zum Sieg der Taxifahrer beitragen, aber die Herren der SPD-Führer, die Bourgeois, schä-

digen würde. Deshalb beschränkt sich das Verräterorgan auf ein jämmerliches Geflüster gegen die KPD in Chemnitz und gegen die KPD. Aber die Arbeiter haben dieses Flügelschreiben bereits durchschaut. Das Geflüster nimmt kein Klassenbewußter Arbeiter mehr ernst. Mit gesundem proletarischem Instinkt fühlen die Proleten, dieses hässliche Geschwätz ist nur ein verzweifelter Versuch, sich überhaupt noch Gehör zu verschaffen. Es ist vorbei. Der Verbrechen, die diese Herrschaften gegen die Arbeiterklasse begingen, sind zu viele, daß ihre erbärmliche Judasrolle nicht durchschaut würde.

Die Streikleitung der KPD verhandelt mit den Kollegen der Gewerkschaft, die nach längerer Disziplin erklärten, daß sie sich ebenfalls dem Streik anschließen würden. Brüder sah sich gezwungen, zu erklären: Alle vom Verband ausgehenden Forderungsausweise werden freitrag zurückgezogen. Dann wird also der ganze Autobroschürenbetrieb in Dresden ruhen bis auf einzelne Wagen, die von bewußten Streikbrechern und Verrätern gefahren werden.

Verbildlich ist auch die Tätigkeit der Internationalen Arbeiterhilfe. Die Proletenkolonne des Proletariats hat bereits eingeleitet mit der Unterstützung der Streikenden. Eine ganze Anzahl unorganisierten Kollegen wird von ihr versorgt. In den Streiklokalen liegen die Listen aus, in die sich alle Unterstützungen beantragenden eintragen können.

Das bisherige Ergebnis des Kampfes ist durch die Initiative der KPD ein sehr günstiges. Notwendig ist, daß alle revolutionären Arbeiter und Arbeiterinnen, daß das ganze proletarische Dresden die Taxichauffeure unterstützt. Jeder nach Möglichkeit. In den Stempelstellen, in Betrieben und Arbeiterorganisationen muß Stellung genommen werden zu dem Streik und zu geeigneten Maßnahmen für die Unterstützung der KPD-Sammlungen. Alle Arbeiter und Arbeiterinnen aber müssen jetzt schon erkennen, daß nur die KPD ernsthaft und erfolgreich Kämpfe zu führen vermag, daß alle Proleten durch Eintritt in die KPD und gesteigerte Aktivität mithelfen am Siege der Dresdner Taxichauffeure, als einem Teil des Sieges unserer Klasse.

Polizeiüberfall auf die Streikleitung Ein Warnsignal für alle Arbeiter!

Dresden, 5. Dezember.
Gestern Abend drang ein Überfallkommando mit zwei Kampfwagen in das Lokal von Thurns Restaurant, wo die Streikleitung der Taxichauffeure ihren Sitz hat, und durchsuchte das ganze Lokal. Rühns Polizei hatte die Absicht, die Streikleitung zu verhaften. Sie mußte unverrichteter Sache wieder abziehen. Die Empörung unter den Chauffeuren über diesen Eingriff des Staatsapparates ist ungeheuer. Ihnen wurden durch diese Tat der Polizei die Augen über den politischen Charakter ihres Kampfes geöffnet. Das Proletariat wird noch energischer wie bisher aktive Solidarität mit den Taxifahrern üben bis zum siegreichen Kampf.

Belagerungszustand in Leipzig

Bis jetzt zwei Todesopfer der Fleißner-Polizei — Noch acht schwerverletzte Arbeiter
Organisiert Proteststurm der Betriebe und Arbeiterorganisationen gegen Faschismus!

Leipzig, 5. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Am 4. Dezember 1930 auf Grund des Artikels 123 Absatz 2 der Reichsverfassung auf unbeschränkte Zeit alle Versammlungen und Demonstrationen unter freiem Himmel im Gebiet der Stadt und der Amtshauptmannschaft Leipzig verboten.

Die Schäfte der Polizei des Sozialdemokraten Fleißner gegen die Erwerbslosen demonstrieren am 3. Dezember haben ein zweites Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus ist in der Nacht zum Donnerstag der 25jährige Arbeiter Gumbowski infolge eines Bauchschusses gestorben. Schwer verletzt sind

noch acht Arbeiter, einer von ihnen, dessen Schlagader durch eine Polizeikugel zerissen wurde, schwebt in Lebensgefahr.

Hamburger Volkszeitung beschlagnahmt

Längeres Verbot geplant — Antwortet auf Polizeiterror gegen KPD-Presse — Verfügt Werbung für die „Arbeiterstimme“!

Hamburg, 5. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Die gestrigen Ausgaben der „Hamburger Volkszeitung“ und der „Norddeutschen Zeitung“ wurden von der Polizei des Sozialdemokraten Schönselber auf Anordnung des Amtsgerichts wegen „Vergehens gegen das Republikanengesetz“ beschlagnahmt. Als gleichzeitige Handlung wird ein Bericht über die vorgestrichene Zusammenkunft angegeben. Das Polizeipräsidium teilt mit, daß über die Verhängung des Verbots der „Hamburger Volkszeitung“ und der „Norddeutschen Arbeiterzeitung“ noch beraten wird.

In der Beschlagnahmebegründung des Amtsgerichts wird u. a. gesagt: „Jeder dieser Zeitungsgesetze, insbesondere die Mitglieder der KPD und des Roten Frontkämpferbundes, werden durch diesen Artikel zugunsten des Roten Frontkämpferbundes beeinflusst und ermutigt, den Kampf gegen den Faschismus, gegen die Brünnliche Diktatur immer wieder aufzunehmen.“

Blauener Polizei gegen Erwerbslos

Blauen, 5. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Am Mittwochabend demonstrierten 6000 Arbeiter durch die Straßen Blauens gegen die faschistische Diktatur Brüning und den nationalsozialistischen Terror, und für Brot und Freiheit. Vor dem Lokal Prater, in dem eine nationalsozialistische Versammlung stattfand, kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Nach dem Polizeibericht wurden mehrere Polizeibeamte verletzt, darunter einer schwer, der bewußlos ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Polizei hat eine Reihe Passanten verletzt

Regierung Zardieu gestürzt

Paris, 5. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)
Nach einer kürzlichen Sitzung des Senats, die beherrscht war von den Anzeichen der kapitalistischen Krise und von den Korruptionsfällen, die beim letzten Wahlen nachgelassen wurden, hat Zardieu die Vertrauensfrage gestellt. Er ist gegen 9 Stimmen in der Minorität geblieben. Demgemäß ist Zardieu gestürzt. Als sein Nachfolger wurde Polignac, der schlimmste Kriegshäcker gegen die Sowjetunion, genannt.

Der Prozeß gegen die „Industriepartei“

Von den Kriegstreibern gefaßt

Beweisaufnahme geschlossen — Das Plädoyer des Genossen Krylenko beginnt

Moskau, den 4. Dezember.
In der Verhandlung gegen die Mitglieder der „Industriepartei“ wurde am Mittwoch die Öffentlichkeit ausgeschlossen für den Teil der Verhandlungen, der sich mit konkreten Fragen der Verteidigung der Sowjetunion gegen den Weltimperialismus befaßt.

Am heutigen 4. Dezember wurde die Sitzung 18 Uhr wieder eröffnet.

Nach kurzen Ergänzungen des Verhörs beschließt das Gericht, die Untersuchung abzuschließen und zu den Plädoyers überzugehen.

Das dem vorangehende kurze Verhör weist noch ein bezeichnendes Licht auf die Persönlichkeiten der Angeklagten. Einzelne befragt, ob und wieviel sie von den Kriegstreibern des Kongress erhalten haben, leugnen Kamjin, Paritschew, Kalinitschow und Ljarnowski, persönlich Beträge erhalten zu haben. Kuprianow gibt zu, 19.500 Rubel erhalten zu haben, Sitnin 12.000 Rubel, Fjedorow gibt den Empfang von Geld zu, ohne die Summe zu nennen, und ebenso auch Geld für eigene Zwecke zurückhalten zu haben.

Von Krylenko befragt, ob sie es für wahrscheinlich halten, daß die übrigen Mitglieder der Zentrale persönlich nichts erhielten, sagen Sitnin und Kuprianow aus, daß sie annahmen,

auch in den anderen Gruppen erhielten die leitenden Mitglieder des Zentralkomitees, wie etwa Fjedorow für die Textilindustrie, persönlich Beträge. Fjedorow sagt aus:

„Ich war so tief gefallen, daß ich auch für andere Zentralemitglieder den Empfang von Geld für persönliche Zwecke als selbstverständlich annahm.“

Diesem leugnet, von den 80.000 Rubel, die Kamjin dem Institut abgab, persönlich Geld bekommen zu haben. Krylenko beantragt die Aufnahme verschiedener Dokumente in die Akten, worunter von besonderer Wichtigkeit zwei Nummern der Pariser Zeitung „Wosroschdenje“ („Wiedergeburt“) vom 13. und 15. Juni 1930 sind. Diese Nummern enthalten einen Brief und eine Rede Fjedorows, in denen dieser übereinstimmend die Befreiung Russlands in wenigen Monaten ankündigt. Außerdem übergibt Krylenko dem Gericht zwei Originaldokumente entsprechend der ihm in der geschlossenen Sitzung erteilten Aufforderung. Das Gericht beschließt, die Dokumente in die Akten aufzunehmen, ohne sie der Öffentlichkeit vorzulegen.

Sobann verliedet das Gericht den Abschluß der Beweisaufnahme.

Nach der Pause erhält Genosse Krylenko das Wort zum Plädoyer.

Weitere Berichte im Innern der heutigen Ausgabe.